

mann
rie-Unterneh-
wandter Ver-
omöglich zwei
Anstellungs-
[94] 1-3
R. 4497 be-
r in Wien.
der Mieder
1. 8, 10, 12, 14
Ceinture von
bis 12.
stellung durch
ndenz erbittet
Raß in vier Pa-
t: 1. Umfang
und Rücken un-
men genommen,
g der Taille.
a der Hüften.
von unter dem
ist am Körper
[14] o
ulver.
Schachtel-Eti-
er und meine
se wurde eine
ke wiederholt
me vor Ankauf
erechnet sind.
tel 1 fl. 8. 28.
Firmen.
nd Salz.
zur Hilfe der
ren u. äusseren
nkeiten, Ver-
Zahnschmerz,
chäden, Brand,
etzungen jeder
80 Kr. 5. 28.
Firmen.
eberthraun
von
I. Krohn & Co.
in Bergen
(Norwegen).
unter allen im
ohen Zwecken
hs-Anweisung.
Firmen.
Bazar, Wien.
Müller, Apo-
eissenberger;
Lang, Apo-
theker; Dees-
rton: (X) Ed.
x+*) Ad. Va-
theker, (X*) Dr.
zéký, Apothe-
theker; Kron-
Ferd. Jek-
duard Kugler,
Ujváry, Apo-
ther; Maros-
; Mediasch:
ch: (X) J. C.
Gerbert, Apo-
s Erben, Apoth.;
Kaufmann; Za-
t von Flo-
bezogen, we-
soner blut-
kamt, 1 Fla-
wid gegen
ung franco
t. Wien.

Erkennt:
außer der Sonn- und
Feiertagen täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.,
für ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 5 kr.
Mit
Postverendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. o. W.
Im Ausland:
halbjährig 8 fl. 50 kr.,
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redacteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhäussen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
über die werden in
Steinhäussen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Post beforgen dieselben:
Hansenstein & Vogler,
Jnl.-Exp., V. Gietlaplag 1;
für Wien dr. Ann.-Büro.
A. Oppel, Stubenbastei
2, Rottler & Co. 1. Haupt-
gasse 13 & 14. Moser, Zentr-
halle 2. für's Ausland:
Hansenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Mail und
Paris, Adolf Steiner, Ann.-
Exp., Hamburg.
Der Raum einer einpaar-
tigen Barometerhöhe
beim einmaligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. o. W., egl. der
Stempelgebühr 80 kr.

Filial-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schussburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlery); in Szasz-Rétek bei Herrn Adolf Deakaj, Kaufmann, in Greos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Wühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stel, Buchhändler; in Blatitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinleib Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed der Bürgergasse; welche die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 36. Sermannstadt, Montag am 12. Februar 1877. 91. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 11. Februar.
Zur Bankkrise meldet „Don“ unterm 8. d.: Die Minister Tisza und Szell reisen heute (Donnerstag) nach Wien, um morgen (Freitag) das von der Regierung unterzeichnete Demissions-Dokument zu überreichen. Daß die beiden Minister hinaufreisen, erscheint Denjenigen auffällig, welche auf Grund falscher Informationen wissen wollten, daß das Cabinet die Demission schon früher unterschrieben, und daß Tisza dieselbe mitgenommen hätte. Dies geschah erst Donnerstag und ist die Reise nach Wien schon deshalb notwendig, weil die beiden Minister Sr. Majestät behufs etwaiger Aufklärungen zur Verfügung stehen müssen: bezüglich der in Audienz zu Empfangenden, oder der Situation. Das aber können wir mit aller Entschiedenheit schreiben, daß jetzt keinerlei Verhandlungen mehr stattfinden werden, weder mit dem österreichischen Cabinet, noch mit der österreichischen Bank.
Sämmtliche Wiener Morgenblätter vom 8. d. besprechen die Situation in der Bank-Angelegenheit. Die „Presse“ hält an der Uebersetzung fest, daß der Ausgleich, wer immer auch in Ungarn aus Ruder kommt, zu Stande kommen werde, weil er eben zu Stande kommen müsse. — Die „Neue freie Presse“ erklärt, sowohl eine selbstständige ungarische Bank, als auch finanzielle Parität zwischen beiden Reichshälften sei unmöglich. Das Blatt spricht die Erwartung aus, der ungarische Reichstag werde den internationalen Schwierigkeiten nicht auch noch eine interne Krisis beigefügen. Oesterreich werde pflichtgemäß mit jedem ungarischen Cabinet verhandeln, keinem aber auch nur um eine Linie mehr Zugeständnisse machen. — „Fremdenblatt“ und „Tagblatt“ hoffen, Tisza werde nach seinem Rücktritt dem neuen Cabinet seine volle parlamentarische Unterstützung zur Durchführung des Ausgleiches angedeihen lassen, da derselbe ohne diese Unterstützung parlamentarisch undurchführbar wäre. Nach Vollendung des Ausgleiches könne Tisza dann wieder an die Spitze des Cabinets treten. — Nach dem „Tagblatt“ wäre der Gedanke wieder aufgetaucht, das Bank-Privilegium in Ungarn auch fernerhin bloß zu dulden. — Die „Tagespresse“ bemerkt, Ungarn könne doch unmöglich sein staatsrechtliches Lebensprincip aufgeben.
Ueber die Situation, wie dieselbe noch am 8. d. war, wurde aus Wien am selben Tage nach Budapest folgendes berichtet: Minister-Präsident Tisza und Finanzminister Szell sind Donnerstag Mittags 2 Uhr mit dem Schnellzuge hier eingetroffen. Bald darauf, gegen 3 Uhr, wurde Minister-Präsident Tisza von Sr. Majestät empfangen und hat das Demissionsgesuch des ungarischen Ministeriums in die Hände des Monarchen gelegt. Gleichzeitig schlug Herr v. Tisza einige, ihm für die Nachfolge geeignete scheinende Persönlichkeiten — und zwar zunächst den Judex Curiae v. Majláth und den Reichstagsabgeordneten Baron Paul Sennyej — vor. Herr v. Majláth und Baron Sennyej sind in Folge dessen sofort nach der Audienz Tisza's in telegraphischem Wege für morgen (Freitag) zu Sr. Majestät nach Wien befohlen worden.
Am selben Tage (8. d.) ist, wie aus dem nach Ausgabe unseres gestrigen Blattes eingelangten, an anderer Stelle abgedruckten Telegramme zu erhellen, die Entscheidung erlossen und die Demission des Cabinets Tisza von Sr. Majestät angenommen worden.
Ob Baron Sennyej oder Majláth die Mission, ein neues Cabinet zu bilden, überhaupt annehmen werden, dürfte bald entschieden werden. Unterzieht sich einer oder der andere dieser Herren der Aufgabe, so wird ihm, bei dem Umstande, daß er im Reichstage keine Majorität zur Seite hat, nichts anderes übrig bleiben, als den Reichstag aufzulösen und im Wege der Neuwahlen an das Land zu appelliren; es wird sich

dann durch den Ausfall der Wahlen zeigen, ob das Land dem neuen Cabinet Vertrauen entgegenbringt oder nicht.
Ueber den weiteren Verlauf der Krise wird aus Wien, 9. d. gemeldet: Judex Curiae Georg v. Majláth und Baron Paul Sennyej sind heute Nachmittags 2 Uhr von Sr. Majestät empfangen worden.
In officiellen Kreisen herrscht große Bewegung, da die ungarische Ministerkrise acutest geworden ist. Die Demission des Cabinets Tisza wurde angenommen. Die Bildung eines Cabinets Sennyej wird hier lebhaft bezweifelt; jedenfalls läme sie cisleithanischen Kreisen sehr unerwünscht. Die heutige Börse war total geschäftlos; es sind kaum zehn Schlüsse vorgefallen. — Heute wurde ein cisleithanischer Ministerrath im Ministerzimmer des Abgeordnetenhauses abgehalten.
Graf Anton Szécsen ist gleichfalls hier eingetroffen und hatte heute wiederholt Unterredungen mit Majláth und Sennyej.
Sr. Majestät empfing und entließ Tisza und Szell in huldvollster Weise. — Tisza und Szell sind mit dem Abendzuge nach Budapest abgereist und kehren am Sonntag wieder nach Wien zurück. Es dürfte dann noch ein letzter Versuch zur Einigung gemacht werden.
„Fremdenblatt“ erfährt, Baron Sennyej und Herr v. Majláth hätten erklärt, vorläufig nicht in der Lage zu sein, die Cabinetbildung zu übernehmen.
Die Anwesenheit des Finanzministers Szell hängt mit der Uebersetzung des Demissionsgesuches, welche durch den Minister-Präsidenten allein erfolgen, nicht zusammen; sie hat vielmehr den Zweck, gewisse, seit einiger Zeit schwebende finanzielle Transactionen zum Abschlusse zu bringen, damit auch jene nachfolgende Regierung nicht bloß für die nächsten Wochen, sondern für längere Zeit hinaus über die für den Staatshaushalt erforderlichen Mittel zu verfügen und sich ganz und gar ihren anderweitigen schwierigen Aufgaben zu widmen in der Lage sei. — „Fremdenblatt“ spricht die Zuversicht aus, die Bankfrage werde trotz der Demission Tisza's jetzt und durch das Ministerium Tisza gelöst werden.
In Angelegenheit des Handelsvertrages mit Deutsch-land wurden die Verhandlungen noch immer nicht begonnen. Es war in Aussicht gestellt worden, daß diese Verhandlungen im Laufe dieses Monats in Wien mit dem Bevollmächtigten Deutschlands beginnen werden, weil aber „Köyülemény“ erfährt, werden dieselben nicht beginnen können, weil die deutsche Regierung wünscht, daß die Verhandlungen in Berlin stattfinden sollen. Die Frage ist insofern von großer Wichtigkeit, weil laut den Mai-Supulationen der allgemeine neue österreichisch-ungarische Zolltarif solange nicht veröffentlicht werden kann, bis die Verhandlungen mit Deutschland abgeschlossen sind und so kann der österreichisch-ungarische Zollvertrag auch in beiden Parlamenten nicht verhandelt werden.
Nach einer Londoner Depesche hat England Gorischakoff's Note schon beantwortet. Es behält sich die Actionsfreiheit vor und lehnt ein weiteres Zusammengehen mit Rußland ab. Die Sprache der Antwort-Note soll höflich, aber reservirt gehalten sein.
„Golos“ meint, der Sturz Midhat's sei für alle die Mächte bezweifelhaft, welche es für möglich hielten, ihre Orientpolitik auf die Reformpläne Midhat's zu begründen; hiezu müsse ein festerer Boden gesucht werden, worauf Rußland volles Recht hätte, hinzuweisen. Die Regierungen müßten bei der Beantwortung des letzten russischen Circulars die jüngsten Ereignisse in Konstantinopel berücksichtigen; anders handeln, hieße eingestehen, daß die Politik der Westmächte auf Ruß und Feindseligkeit gegen Rußland basire. — „Golos“ hofft, die britische Thronrede werde beweisen, daß die durch den Sturz Midhat's den englischen Turtophilen gegebene Reaction nicht unbedenklich blieb.
Vertem Esendi wurde vom neuen Großvezir als Bevollmächtigter der Pforte für die Friedensunterhandlungen mit Serbien bestätigt. Die

Bedingungen bestehen in fünf Punkten, welche sämmtlich bereits bekannt sind und wurden von Serbien auch annehmbar befunden. Man ist in Belgrad sicher, daß eine Einigung zu Stande kommen wird.
Ein officiell Communique sagt: Nachdem der Sultan die Verfassung proclamirt, welche allen Unterthanen Gleichheit verleiht und ein parlamentarisches Regime an Stelle des absoluten gesetzt hat, mußten sich alle Beamte, groß wie klein, den Bestimmungen der Verfassung fügen; trotzdem neigte Midhat einer, dem Verfassungsgesetze zuwiderlaufenden Richtung zu und weisen gewisse vorgefallene Acte darauf hin, daß die vom Sultan aufgegebene absolute Gewalt durch andere Hände ausgeübt werden sollte. Einige Individuen schmiedeten Pläne gegen die Prärogative des Sultans und die politische Ruhe; Midhat hatte die Pflicht, dieses Treiben zu verhindern, aber er ließ es geschehen, das abgeschaffte Regime wurde in anderer Form ausgeübt und der Sultan sah sich gezwungen, Midhat zu verbannen, um seine Rechte, sowie den Geist der Verfassung zu wahren.

Der neue Bank-Statuten-Entwurf.

Die „Neue freie Presse“ gibt in Nachfolgendem den Inhalt jenes Statuten-Entwurfes, wie er als Resultat der Verhandlungen der letzten Tage von Seite der österreichischen Regierung und der Bankverwaltung nunmehr vertreten wird. Dieser Entwurf ist demnach das Product zahlreicher Compromisse, jedoch bekanntlich in mehreren Punkten von Ungarn noch nicht acceptirt.
Das Privilegium soll der neuen österreichisch-ungarischen Nationalbank auf zehn Jahre ertheilt werden. Dieselbe wird durch ein Centralorgan, den Generalrath in Wien, und durch zwei Directionen (je eine in Wien und Pest) vertreten. Der Wirkungskreis des Generalrathes ist folgendermaßen festgestellt:
Der Generalrath vertritt die Bankgesellschaft nach Außen, gerichtlich und außergerichtlich und ist zu allen statutenmäßigen Verfügungen berechtigt, welche nicht der General-Versammlung vorbehalten sind.
Der Generalrath leitet und überwacht die Verwaltung des Vermögens und den gesammten Geschäftsbetrieb der Bank von Oesterreich-Ungarn. Ihm ist die Bestimmung der jedem einzelnen Geschäftszweige zuzuwendenden Geldmittel und die Festsetzung der Geschäftsbedingungen, dann die der Bank zustehende Entscheidung über die Errichtung oder Aufhebung von Filialen, sowie die Fügung des Hypothekencredit- und Pfandbriefgeschäftes nach den hiefür bestehenden besonderen Statuten vorbehalten.
Der Generalrath bestimmt die allgemeinen Grundzüge und erläßt die besonderen Weisungen für die gesammte Geschäftsführung, ändert oder ergänzt diese Anordnungen nach Bedarf und überwacht und sichert deren Befolgung.
Der Generalrath wählt aus seiner Mitte für die Dauer eines jeden Geschäftsjahres ein Executiv-Comité.
Der Generalrath bestellt für alle Zweige des Dienstes das erforderliche Personal.
Der Wirkungskreis der Directionen ist der folgende:
Die Direction in Wien und die Direction in Pest bestimmen von Zeit zu Zeit, in welchem Verhältnisse die vom Generalrath für alle österreichischen, beziehungsweise für alle ungarischen Bankplätze für das Escompte- und für das Darlehensgeschäft bemessenen Gesammtsummen auf die einzelnen österreichischen, beziehungsweise ungarischen Bankplätze zu vertheilen sind, und setzt von Zeit zu Zeit die äußerste Grenze fest, bis zu welcher der Bankcredit in jedem dieser beiden Geschäfte von ein-

Fenilleton.

Verdächtige Flecken.

Criminal-Novelle von Karl Glop.
(Fortsetzung.)

„Nun, was denken die Herren?“ fragte der Inspector wieder, während es wie Spott um seine Mundwinkel zuckte. „Der Hausknecht wird Ihnen erwünschte Auskunft geben. Erzählen Sie, was Sie wissen,“ rebete er diesen an, da er offenbar eigene Auseinandersetzungen gründlich verabscheute.
„Ja, was ich weiß, meine Herren, das will ich schon ganz gern erzählen,“ begann der Hausknecht. „Als nämlich die gelbe Kutische das vorige Mal zu uns nach Waldhammer kam, es war, glaub' ich, am Montage, nein, richtig, am 1. Mai, da hatte es am Nachmittag ein bißel geregnet, wissen Sie, und die Wege waren noch ein bißel schmutzig, wissen Sie. Also gut. Natürlich die gelbe Kutische war auch ein bißel schmutzig. Nun dachte ich, der Schmutz muß herunter, da hilft nichts. Was sollten die Leute in Erlenstein von uns denken, wenn wir eine Kutische so wieder abfahren ließen. Nein, das ging nicht. Denn warum, meine geehrten Herren? Die Heintlichkeit, meine geehrten Herren.“
„Vorwärts, vorwärts, Christel!“ mahnte der Inspector ungeduldig.
„Ja, ja, Herr Inspector. Ich muß die Geschichte doch hübsch ordentlich erzählen. Also gut. Wie die beiden Herren hinuntergegangen sind zu der Herrschaft, zu dem Herrn Gager, meine ich, da wollte ich mich gleich an die Arbeit machen. Aber mein Dienstherr gab mir noch einen andern Befehl, und so kam ich erst ein bißel später daron. Also endlich nehme ich meinen Eimer und fange an, die Wagenräder ein bißel zu putzen, wissen, wissen Sie. Aber was meinen Sie wohl, was geschieht? Wie ich so mit dem nassen Besen ein paar Mal darüber hinfahre, da

geht meiner Sitz gleich die gelbe Farbe herunter, hier ein bißel, dort ein bißel, und drunter kommt meiner Seele eine rothe Farbe zum Vorschein mit blauen Streifen an den Spitzen herunter, wissen Sie. Na, ich dachte also, der Maler, der die Kutische angestrichen hat, das ist ein Anstreicher gewesen. Gott sei's geklagt! Der kann sich das Lehrgeld wiedergeben lassen. Wer streiche einen Wagen mit Wasserfarbe an? Das habe ich mein Lebtag noch nicht gesehen. Aber wie ich so denke und denke, da fällt mir auf einmal ein, daß der Wagen vom Gekschulzen in Feldheim auch solche rothe Räder mit blauen Streifen hat. Der Gekschulze vermietet nämlich Wagen, wissen Sie, und da habe ich seine rothe Kutische auch schon unter den Händen gehabt. Also ich denke: ob wohl auch der blaue Streifen auf dem Kutischenschlage da ist? Gut! Ich trage nun ein ganz klein bißel, da kommt schon der blaue Stern zum Vorschein. Aber auf einmal packt mich Einer von hinten an den Schultern. „Kerl, was machst Du da?“ ruft er. Na, ich war zum Tode erschrocken und drehte mich um. Wer war's? Der Gerichtsherr mit den kurzen, schwarzen Haaren. „Willst Du wohl den Wagen in Ruhe lassen!“ schreit er mir zu und schüttelt mich dabei um und her, daß mir alle Glieder wehe thun. „Aber Herr, Herr Gerichtsherr!“ rufe ich, „da sehen Sie doch nur einmal die Kutische an. Die ist ja meiner Seele nur mit Wasserfarbe —“ „Maui halten!“ schreit er noch wüthender. „Anpannen!“ Ru, da konnte ich nicht anders. Der Herr sah gar zu schauderhaft böse aus. Man konnte sich vor ihm fürchten. Ich mußte wohl gehorchen. Im Handumdrehen waren dann die Gerichtsherrn über alle Berge.“
„Und hier hat die Kutischensolette stattgefunden,“ fuhr der Wachmeister fort. „Hier ist erst der Gekschulzen rothe Kutische in die gefürchtete gelbe Kutische verwandelt und nach erfolgreicher Expedition wieder rein-gewaschen worden.“
„Ich bin gleich gestern mit dem Inspector in der Richtung nach Feldheim bis zum zweiten Chausseeaufhänge geritten, um mich nach dem Wagen und den beiden Darinsitzenden zu erkundigen. Die Leute haben überhaupt keine gelbe Kutische gesehen, wohl aber eine rothe. Der Einnehmer und

seine Frau versichern bestimmt, daß sie die Gekschulze'sche Kutische beide Male, bei der Hinfahrt und bei der Rückkehr, deutlich erkannt haben.“
„So? Das wäre allerdings ein wichtiger Anhaltspunkt,“ bemerkte der Staatsanwalt. „Aber was sagen die Leute aus dem Felsheimer Chausseeaufhänge von den Personen selbst?“ „Hm, da gibt's allerdings noch Widersprüche,“ gab der Wachmeister zu, indem er sich hinter den Ohren kratzte. „Die Personalbeschreibung paßt nicht. Namentlich die Kleidung will nicht so recht passen.“
„Haben auch unterwegs Toilette gemacht,“ bemerkte der Inspector in seiner einfältigen Weise, traf aber damit wieder einmal den Nagel auf den Kopf.
„Hier ist nichts zu finden, nichts, gar nichts als die gelben Flecke.“
„Ich schüttelte misguthig den Kopf.“
„Nun immer wenig thätliches Material, meine Herren,“ sagte ich ernst. „Namentlich aber sehe ich bis jetzt wahrlich nicht ab, wie hieraus irgend ein begründeter Verdacht gegen den Actuar Senf hergeleitet werden soll. Er ist nicht mit in Waldhammer gewesen, das steht nach der Aussage aller Zeugen fest, namentlich hat dies auf Befragen der Herr Gage selbst bestätigt. Sie bleiben doch noch jetzt bei dieser Meinung? Oder halten Sie es etwa für möglich, daß sich der Actuar damals durch Kleidung oder sonst unkenntlich gemacht habe?“
„Nein, nein,“ erklärte der Substitut. „Das ist unmöglich. Die Figur des Herrn Senf und sein Gesicht sind völlig anders.“
„Und auch meinerseits Alles zu thun, was sich für den Beschädigten gegenwärtig thun ließ, ordnete ich eine nochmalige genaue Durchsuchung des Terrains und der benachbarten Gebüshe an. Sie wurde mit möglichster Sorglichkeit ausgeführt, lieferte aber leider außer einigen halb verwesten Fußspuren am Bachufer durchaus kein positives Resultat.“
„So schicken wir uns denn soeben an, um nach der Chaussee zurück-zugehen, als mir der alte Birker in seiner bescheidenen Weise noch etwas zusüßerte.“
„Ganz recht,“ sagte ich ihm zustimmend. „Das hätten wir fast übersehen. Wir müssen auch den Bach selbst ein wenig untersuchen.“

zelen Firmen und Personen benötigt werden kann. Die Directionen...

Der Generalrat besteht aus einem Gouverneur und vierzehn Generalräthen...

Die Directionen in Wien und Pest bestehen aus je acht Mitgliedern...

Zusätzliche Functionäre sind auf drei Jahre bestellt. Derselben werden in folgender Weise gewählt...

Ein Control-Ausschuss aus zwölf Mitgliedern besorgt die Revision der Rechnungen...

Von den Mitteln der Nationalbank werden der ungarischen Direction 50 Millionen Gulden als fixe Dotation zur Verfügung gestellt...

Der Text der Noten ist zweisprachig. Die Nationalbank correspondirt mit den ungarischen Behörden in ungarischer Sprache...

Bis zum Jahre 1879 werden in Ungarn sieben neue Filialen errichtet...

Die Bedingungsbedingungen für die Noten der Nationalbank bleiben unverändert...

Ueber den Sturz Midhat Paschas.

Die Kunde von dem plötzlichen Großveziers-Wechsel in Konstantinopel übertrug sich in London außerordentlich. Alle Welt wittert dahinter den Einfluss Russlands...

des übrigen Europa in hohem Grade nachtheiliger Stand der Dinge entstehen. Russland würde hauptsächlich Herr Konstantinopels sein...

Die „Times“ bemerkt unter Anderem: „Wir können gleichwohl nicht zweifeln, daß die Absetzung Midhat Paschas einen bedeutsamen Wechsel in der inneren Politik der türkischen Regierung...

„Daily News“ meint, der Sturz Midhat's und die Erhebung Edhem Paschas seien entweder ein Zeichen eines Wechsels von Plänen oder der größten Hilflosigkeit...

Von den französischen Blättern ist insbesondere bemerkenswerth, was das „Journal des Débats“ sagt. Es schreibt: „Mit tiefem Schmerz vergehen wir die neue ministerielle Revolution...

Vom Krieg in Sicht.

Ueber die von den russophilen Organen so hochgepriesene Kriegsbereitschaft der russischen Armee wird der „Vostokischen Zeitung“ aus Petersburg vom 2. d. M. Folgendes geschrieben: „An die Garde erging vor Kurzem die Aufforderung, Meldung über die eventuelle Kriegsbereitschaft...

Nachrichten aus Südrussland zufolge ist die russische Armee in einer Stärke von 250,000 Mann concentrirt und wartet nur den Eintritt der besseren Jahreszeit zum Beginne der Operationen ab.

Ein Armeebefehl ordnet an, daß in Folge der bevorstehenden Ankunft des Czaren die Officiere nur 48stündige Urlaube erhalten dürfen.

Von der türkischen Donau-Armee wird der „Vol. Corr.“ aus Rustschuk vom 1. d. Folgendes geschrieben: „Der türkische Generalcommandant kommt es in hohem Grade zu statten, daß die Donau diesen Winter hindurch offen geblieben ist...

Island.

D. F. Budapest, 9. Februar. (Orig.-Corr.) Ich halte es als gewissenhafter Correspondent keineswegs als unopportun, kurz vor der Entscheidung über unser künftiges Cabinet ein Lebenszeichen zu geben...

Die „N. fr. Presse“ meldet: Die Ursache des Sturzes Midhat Paschas war ein Zerwürfniß mit einem der kaiserlichen Familienangehörigen Staatsmannen...

Russland.

Berlin, 9. Februar. Bekanntlich hat Graf Ledochowski, der ehemalige Erzbischof von Posen-Gnesen, durch das Justizpolizeigericht von Rom in aller Form eine Verurteilung erhalten...

London, 9. Februar. Der Kronprinz des Deutschen Reichs soll demnächst mit seinem Sohne hierher kommen, um der Königin einen Dankbesuch für den letzteren verliehenen Hosenbands-Orden abzukriegen...

Petersburg, 9. Februar. Prinz Napoleon, der Sohn Napoleon's III., wird hier zu mehrtägigem Besuche erwartet.

Belgrad, 9. Februar. Der türkische Specialgesandte Bertew Efendi wurde von Konstantinopel telegraphisch verständigt, die Pforte werde ihm neue Instruktionen auf der Basis der früheren Friedensvorschläge...

Ein russischer Fürst stellte gegen achtprocentige Zinssätze einen Antrag zur Verfügung, Action trete, wenn ein Telegramm, daß seine Forderungen nicht...

Ein russischer Fürst stellte gegen achtprocentige Zinssätze einen Antrag zur Verfügung, Action trete, wenn ein Telegramm, daß seine Forderungen nicht...

Ein russischer Fürst stellte gegen achtprocentige Zinssätze einen Antrag zur Verfügung, Action trete, wenn ein Telegramm, daß seine Forderungen nicht...

Ein russischer Fürst stellte gegen achtprocentige Zinssätze einen Antrag zur Verfügung, Action trete, wenn ein Telegramm, daß seine Forderungen nicht...

Ein russischer Fürst stellte gegen achtprocentige Zinssätze einen Antrag zur Verfügung, Action trete, wenn ein Telegramm, daß seine Forderungen nicht...

Ein russischer Fürst stellte gegen achtprocentige Zinssätze einen Antrag zur Verfügung, Action trete, wenn ein Telegramm, daß seine Forderungen nicht...

Local- und

Seine k. u. l. Hoheit des k. u. l. ungarischen Ministers am Hofe in Wien...

Die Statuten des Vereins für die Verbreitung der Wissenschaften...

Die Grundbesitzer der hiesigen Garnison sind befriedigt...

Die Statuten des Vereins für die Verbreitung der Wissenschaften...

Die Statuten des Vereins für die Verbreitung der Wissenschaften...

Die Statuten des Vereins für die Verbreitung der Wissenschaften...

Die Statuten des Vereins für die Verbreitung der Wissenschaften...

Die Statuten des Vereins für die Verbreitung der Wissenschaften...

Ein russischer Fürst stellt der serbischen Regierung vier Millionen Rubel gegen achtprocentige Pfand, rückzahlbar in fünf Jahren, zu Kriegs-

Konstantinopel, 9. Februar. Niemand glaubt mehr an die Mähr von einem Complot Midhat's. — Die officiöse „Turquie“ sagt: Midhat Pascha wurde abgesetzt, weil er nicht mehr mit den Ideen des

Konstantinopel, 9. Februar. Es wird versichert, Midhat Pascha sei in Folge Widerstandes gegen mehrere Befehle des Sultans beschuldigt worden, er wolle dicatorische Gewalt ausüben. — Nach einer Meldung des „Revanat Herald“ kündigte der Palastmarschall Midhat seine

Konstantinopel, 9. Februar. Die revolutionären Sturm- wögel auf der Balkanhalbinsel zeigen sich bereits wieder. Gegenwärtig liegt uns das bulgarische Revolutionsprogramm vor, das einen spezifisch russischen Charakter an sich trägt und für welches unter

Aus Bulgarien wird innerhalb seiner ethnographischen Grenzen ein Basallenstaat gebildet, aus welchem alle daselbst angesiedelten Türkenlassen ausgewiesen werden. Die Organisation nimmt eine europäische Commission vor.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst über Vortrag des k. ung. Ministers am allerhöchsten Hoflager, mit allerhöchster Entschiedenheit

Vocal- und Tagesnachrichten.

Sermannstadt, 12. Februar.

Die Statuten des Lesevereins für Aparad-Szereda und Umgebung sind vom k. u. Ministerium des Innern unter Zahl 5601 L. 3. mit der Einreichungs-

(Die Grundbuchnummern der Mannschaft) der hiesigen Garnison sind ohnlängst zur Verteilung gelangt und befindet sich in einer wohlverpackten, mit einer Feder versehenen Kapsel,

(Carnevalia.) Vorgestern wurden Terpsichoren an zwei ihrer geweihten Stätten carnevalistische Huldigungen dargebracht: im städtischen

Der am 10. Februar im Hotel „Zur ungarischen Krone“ zum Besten des gr.-or. Elementar-Schulfonds veranstaltete Concertball erfreute sich eines ausnehmend zahlreichen Besuchs.

(Gewinnste.) Der morgige Fortuna-Maskenball im städtischen Redoutensale ist bekanntlich mit einer Gewinnstverlosung verbunden; die Gewinnstegegenstände sind folgende:

- 1. Eine goldene Damenuhr. — 2. Café-Service (Porzellan) für 6 Personen. — 3. Zwei Stück feine Passong-Perlen. — 4. Eine Parfüm-Chatouille mit seinem Glasbehälter. — 5. Ein Damen-Neckstuch. — 6. Ein silberner Glasbecher. — 7. Ein Paar Blumenvasen mit Malerei. — 8. Ein Tabak-Topf. — 9. Eine Zunderboxe von Porzellan (ein schönbedecktes Laubenpaar). — 10. Ein Kröschchen mit seinem Parfüm (Vanille und Oliban). — 11. Ein Porzellan-Dreieckschwerer (Venus). — 12. Eine Zunderboxe von Silberglanz. — 13. Ein Handtuchhalter. — 14. Ein Uhrentasche mit ihrem Messer. — 15. Schreibzeug von England. — 16. Eine lackirte Präsenttafel (mit Aufsicht von Budapest). — 17. Eine Cigaretentafel. — 18. Eine Bernstein-Cigarettenbox in Eint. — 19. Ein Damenfächer. — 20. Ein Album (grün). — 21. Ein Zinnschiffchenhalter (Langende Gruppe). — 22. Cigarettenhalter (sammt Cigaretten). — 23. Eine Tischglocke. — 24. Eine Riste echt chinesischer Ivoire. — 25. Ein Brocken von Porzellan mit Malerei. — 26. Vordelnerne Damentasche mit Bronceverkleidung. — 27. Ein schöner Sougettenhalter. — 28. Ein Damenportemonnaie. — 29. Ein Visittartenkröschchen (vergoldet). — 30. Eine Flasche echt französischen Champagner.

Aljo mutzig dem Glücke die Hand gereicht, denn jedem Besucher lächelt die Hoffnung, als reichlichen Ersatz für seine gelöste Eintrittskarte ein werthvolles Präsentchen zu erlangen.

(Selbstmord.) In Maros-Basarhely hat sich der aus Kőlpény gebürtige Knecht Josef Nagy am 6. d. in der Scheune seines Dienstgebers erhängt.

Dem gewissen rumanischen Major Bogathy, Vater der Pianistin Elsa Bogathy, welcher mehrere Jahre hindurch in Karlsburg internirt war, ist dieser Tage freigestellt worden, seinen Aufenthaltsort fortan nach Belieben zu wählen.

(Unfälle in Klausenburg.) Gräfin Wilma Kornis, welche auf literarischem Gebiete sich einen hübschen Namen erworben, ist dieser Tage während des Schittschußlaufens genützt und hat sich einen Beinbruch zugezogen. In geistigen Kreisen Klausenburgs erregte der Unfall allgemeines Bedauern. — Die Leiter des kleinen, klugen Töchterchens des Schauspielers Julius E. Kovacs singen an der Kerzenflamme Feuer und flackern hell auf. Raucher Pflöge gelang es zwar, die Flamme zu unterdrücken, doch erlitt das Kind an der Brust, am Halse und an den Ohren — glücklicherweise nicht lebensgefährliche — Brandwunden.

(Wolf und Zigeuner.) Im „Hon“ lesen wir: In der Nacht auf den 29. v. M. wurden die Bewohner einer Zigeuner Hütte bei Nagyat, einem Dorfe des Gömörer Comit es, durch das Geheul eines Wolfes, der in die Hütte eindringen wollte, aus dem Schlafe geweckt. Man kann sich denken, welches Geheul ihrerseits die erschreckte Zigeunerfamilie aufschlug, deren Oberhaupt überdies nach seiner Bohrtzeit griff und auf derselben ein Verzweiflungs-Improvisum in den schrecklichsten Dissonanzen exultirte. Negram war in der That im ersten Moment verblüfft, fing jedoch bald wieder zu heulen an, bis auf den Heidenarm dieses Concertes die Nachbarn herbeisührten, mit deren Hilfe es gelang, den unliebamen Gast zu verschicken.

(Ueber Paul Trifovic,) den ehemaligen Haus-Inspector des Fürsten Alexander Karagyorovics, welcher bekanntlich wegen eines in seiner Wohnung abgefeuerten Revolvergeschusses von der Arader Polizei verhaftet wurde, meldet die „Arader Zeitung“, daß derselbe am vorigen Montag, nachdem die ärztliche Untersuchung eine hochgradige Geistesstörung constatirt hatte, nach Budapest in die Landes-Irrenanstalt transportirt worden ist.

Triest, 8. Februar. Der Lloyd-Dampfer, der mit der ungarischen Studenten-Deputation nachmittags anlangen soll, wird — da feindselige Demonstrationen beabsichtigt werden — so lange in See bleiben, bis die Demonstranten ermüden. Conflicte sollen jedenfalls vermieden werden; die Polizei hat indeß alle Vorkehrungen getroffen.

Die Deputation langte heute Abends hier an, landete aber nicht am Molo, sondern an einer abgelegenen Stelle. Sofort nach der Landung erschien der Polizeichef am Bord. Die Deputation wurde auf Abwegen und durch Seitengassen unter starker Polizeibegleitung zum Bahnhof geleitet. Uebrigens herrscht die beste Ordnung.

Seitens des österreichisch-ungarischen Lloyd war jede Anzeige unterblieben, daß das Schiff mit der Deputation an Bord ankomme. Trotzdem heißt es hier, alle Barken seien gemietet gewesen, um dem Schiffe entgegenzufahren. Indes war heute der letzte Samstag-Donnerstag, an welchem der sogenannte Kinder-Gorjo abgehalten wird. Dadurch wurde viel Pöbel in der Stadt zurückgehalten; überdies lag ein starker Nebel über der Stadt; endlich war man in Ungewißheit, ob das Schiff auch wirklich komme. So blieb die Ruhe erhalten und war bei der Landung auf dem Molo bloß eine kleine Zahl von Personen versammelt.

(Neues Mittel gegen die Hundswuth.) Der Pariser Arzt D. A. Bordier bespricht im „National“ ein neues Mittel gegen die Hundswuth, welches von einem Arzt in Podolien, Dr. Grzymala, gefunden und erprobt worden ist. Es sind dies die Blätter der fast überall wachsenden Pflanze Xanthium spinosum. Dr. Grzymala behauptet zwar nicht, die ausgebrochene Krankheit zu heilen, erklärt aber, den Ausbruch durch eine vorbeugende Behandlung verhindern zu können, welche darin besteht, daß er die gebissene Person drei Wochen hindurch und dreimal des Tages je 60 Centigramm gepulverter Xanthiumblätter einnehmen läßt. Zu derselben Weise behandelt er auch die gebissenen Thiere, denen er nur stärkere Dosen verabreicht. — Wir theilen im Nachstehenden einige der von ihm angeführten Thatsachen mit: Eine Kuh, ein Schwein, ein Hund, eine Kage und ein zahmer Kranich wurden von einem tollen Hunde gebissen. Die Kuh, das Schwein und der Hund wurden der Behandlung mit Xanthium unterworfen — sie blieben gesund, der Kranich und die Kage verfielen der Tollwuth. Zwölf Personen waren von einem tollen Wolf gebissen worden; sechs derselben wurden zu Hause mit verschiedenen Mitteln behandelt — sie wurden sämmtlich wuthkrank; die sechs Uebrigen, welche Xanthium nahmen, blieben unangefochten. Noch zwei andere Fälle: Der erste derselben betrifft sechs gebissene Hunde: diese sechs Hunde gehörten dem Dr. Grzymala selbst. Dreien davon gab er drei Wochen hindurch eine tägliche Dosis von 30 Granmen Xanthium. Die drei anderen überließ er sich selbst, jene waren noch mehrere Jahre später vollkommen gesund, diese wurden toll. Eine Herde von 30 Stück Hornvieh war von einem alten tollen Wolf gebissen worden. Es ist bekannt, daß in solchem Falle, in der Regel kein Thier der Herde ungeschont bleibt. Acht von dreißig Thieren verfielen binnen kurzer Zeit der Wuthkrankheit. Man rief nun dem Besizer, sich an den Dr. Grzymala zu wenden und ihn um die Behandlung der übrigen mit seinem Pulver zu ersuchen. Jedes der übrig gebliebenen Thiere bekam nun vier Wochen lang täglich 96 Grammen Xanthium unter Klein gemischt, und nicht ein einziges ist weiter erkrankt. Diese Thatsachen sind bezeichnend, vorzüglich wenn man in Erwägung zieht, daß seit zehn Jahren, wie Dr. Grzymala versichert, das Mittel in keinem einzigen Fall versagt hat. In der That ist Grund vorhanden, zu hoffen, daß wir damit im Besitz eines speciellsten Mittels gegen die furchtbarste aller Krankheiten sind. Das Xanthium ist sehr häufig, die Wuthkrankheit ist unglücklicherweise nicht selten. Mögen Aerzte und Thierärzte dieses Mittel versuchen und möge jeder seine Beobachtung veröffentlichen.

(1.157,928 Francs) hat der Cassier der Butarester Depositenbank zum Schaden des Staates defraudirt. Derselbe wurde sammt mehreren mischulbigen Bannern verhaftet.

(Luftspiel-Titel.) In der jüngsten Serie seiner „Memoiren eines Journalisten“ schildert Herr v. Willemessant seine erste Begegnung mit Scribo. Bei dieser Gelegenheit fallen einige interessante Streiflichter auf das Bild des berühmten Luftspieldichters. So erzählt unter Anderem Willemessant: „Nichts ist so schwer, als einen guten Titel für ein Stück zu finden“, sagte mir eines Tages Scribo, als ich ihn besuchte, einen Titel, der dem Ohre gut klingt, der sich gut behält und sich auf der Affiche für das Auge gut ausnimmt. Ich besitze zwei bis drei Mittel, um zu diesem Resultate zu gelangen. Als letztes Zufluchtsmittel bleibt einem natürlich immer der Name des Helden oder der Heldin übrig, aber es ist das bei dem Molleneid der Schauspieler eine heilige Sache, Jeder möchte gern die Titelrolle spielen; bei einem Titel wie: „Peter“ und „Paul“ hat man sie Alle gegen sich, bei Titeln wie: „Die Pugenotten“ oder „Die Krondiamanten“ ist man des Friedens sicher. Man will aber auch das Publicum hinsichtlich des Titels zufriedengestellt sein. Hören Sie, wie ich die Sache anfassend: Wenn ich in meinem Kopfe zwei oder drei Titel gefunden habe, bitte ich den Director, mir sie mit großen Lettern drucken zu lassen; mein Diener muß sie mir in meinem Cabinet aufhängen, und wenn ich eintrete, sühst ich mein Auge unwillkürlich von einem derselben angezogen; den wähle ich für mein Stück; man glaubt gar nicht, was die Buchstaben für eine Anziehungskraft besitzen; der Erfolg des „Vorgnon“ hat vielleicht nur daran gelegen, daß zwei o in dem Worte vorkommen! Es ist, als ob einem zwei Auglein aus diesem Titel entgegenblickten!“

(Eingesendet.) Den Schülern der verschiedenen confessionellen Lehranstalten (Elementarschulen) ist Gelegenheit geboten, in der städtischen Baumschule beim jungen Walde, der in der verflochtenen Wäse begonnenen und noch diese ganze Woche anbauenden Manipulation der „Winterveredelung im Zimmer“ durch persönliche Anschauung bezuwohnen. Hermannstadt, am 11. Februar 1877. Josef Binder, Fortsmeister.

Telegramme.

Budapest, 10. Februar.*) [G. B.] Im Unterhause wurde eine Zuschrift Tisza's verlesen, worin mitgetheilt wird, daß das Ministerium seine Demission gegeben, welche Seine Majestät am 8. d. M. annahm. Tisza motivirt in längerer Rede seine Demission, recapitulirt den Gang der Ausgleichsverhandlungen, constatirt, daß dieselben bei der Frage wegen Constitution des Centralorgans der Nationalbank gescheitert seien, wobei die Regierung einem Verlangen begegnete, welches sie nach ihrer Ansicht ohne Schädigung des staatlichen Ansehens nicht acceptiren konnte. Die Regierung mußte demnach versuchen, ob sie nicht die Errichtung einer selbstständigen Bank in Angriff nehmen konnte. Niemand habe das Recht des Landes hiezu angezweifelt und, wenn dies geschehen wäre, hätte Ungarns König vereint mit der Nation dieses Recht vertheidigt. Allein die Bedenken des um das Wohl der Monarchie und des Landes besorgten Fürsten waren so groß, daß das Cabinet dieselben nicht zu verschonen vermochte. Die Regierung habe daher ihre Demission gegeben. Das Haus möge seine Sitzungen suspendiren, bis Seine Majestät der König bezüglich der neuen Regierung verfügt habe. Die Entscheidung werde nicht lange ausbleiben, nachdem der Monarch schon heute mit mehreren in allgemeiner Achtung stehenden Persönlichkeiten conferirt. Hierauf wurden die Sitzungen vertagt.

Budapest, 11. Februar. (G. B.) „Pester Lloyd“ meldet: Die Verhandlungen mit Majlath und Sennyey sind gescheitert. Vitto, Ohyecz, Szlavy und Tisza wurden eingeladen, sich morgen bei Seiner Majestät einzufinden, um bezüglich der Persönlichkeiten, welche weiter einzuzunehmen wären, Vorschläge zu erstatten.

Wien, 10. Februar.*) Das „Neue Wiener Tagblatt“ hält es für wahrscheinlich, daß durch Sennyey die Stellung Andrássy's und Auersperg's erschüttert würde und hofft daher, der Rücktritt Tisza's werde nur ein vorübergehender sein. Die „Presse“ erklärt, man sei sich in Wien der Solidarität mit der ungarischen liberalen Partei bewußt. Sennyey werde in Wien dem tiefsten Mißtrauen begegnen. Man möge bei eventuellen weiteren Ausgleichsverhandlungen abwehrende Vorsicht gegen ein Cabinet Sennyey geltend machen. — Die „Vorwärts-zeitung“ führt die Ansicht aus: Nicht Tisza, sondern der geeinigte Wille Ungarns bilde das Hinderniß für die Lösung der Bankfrage.

Madrid, 10. Februar.*) Ein Decret des Königs löste den Senat auf und ordnet Neuwahlen an.

London, 10. Februar.*) Im Unterhause kündigte Campbell für Montag die Anfrage an, ob Elliot noch im Dienste der Krone stehe. — Northcote erklärte auf eine andere Anfrage, daß keinem einzigen activen Officier der britischen Armee die Erlaubniß erteilt wurde, in türkische Dienste zu treten.

Im Oberhause kündigte Russell für Montag einen Resolutionsantrag an: es sei mit der Regierungspflicht unverträglich, mit einem so grausamen barbarischen Staat wie die Türkei freundschaftliche Beziehungen aufrechtzuerhalten. Die einzige mögliche Beziehung sei die Feindseligkeits-Beziehung.

Belgrad, 10. Februar.*) Die Bourparlers zwischen Nikits und Bertew Gendi betreffen bloß die Präliminarien eines Friedensvertrages. Darüber hinaus gehen des Letzteren Vorschläge nicht. Wird eine Einigung über die Grundlage erzielt, so werden die endgiltigen Verhandlungen in Konstantinopel stattfinden. Bertew conferirte geraume Zeit mit dem englischen General-Consul White. Dieser hat Ordre, vorläufig hier zu bleiben, da der neuernannte Consul John mit Depeschen an die britische Botschaft nach Wien gereist ist.

Newyork, 11. Februar. (G. B.) Der Hamburger Dampfer „Bavaria“ ist auf der Fahrt von Neworleans nach Liverpool am 6. d. auf offenem Meere verbrannt. Passagiere und Mannschaft wurden gerettet und sind in Beaufort (Südcarolina) gelandet.

*) Nach Ausgabe unseres jüngsten Sonnabend-Blattes eingelangt.

Fremdenliste.

Hotel Neurhrer. S. Szalanczi k. l. Mittmeister, von Klausenburg; Mit. Sanbor de Viss, Grundbesitzer, von Karlsburg; E. Girsch, Kaufmann, von Budapest; J. Hofmeister, R. Simon, Kaufleute, von Budapest; Friedrich Freund, Kaufmann, von Wien.

Römischer Kaiser. Graf Arpad Bethlen, von Bonyha; Anna Colcariu, Pfarrer's-Witwe.

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 5% Metalliques (63.5), 5% National-Anlehen (Silber) (68.50), Goldrente (74.45), 1860er National-Anlehen (111.50), Creditactien (838.-), Rentactien (148.90), London (128.-), and ung. Grundentlastungsb. (73.75).

Telegr. Wiener Cours vom 10. Februar 1877.

Nro. 212 1877.

[91] 2-3

Concurs.

Zur Befugung der in Obeligung gekommenen Notarstelle in der Gemeinde Gurariului wird der Concurs bis 20. Februar 1877 eröffnet.

Mit dem erwählten Posten sind verbunden: Ein jährlicher Gehalt von 400 fl., freies Quartier, das notwendige Brennholz, und die für die Privatgeschäfte der Parteien festgesetzten Tögen.

Die Bewerber um obige Notarstelle haben, außer einer mindestens dreijährigen Praxis, oder der im §. 74 des Gesetz-Artikels XVIII aus dem Jahre 1871 vorgeschriebenen Qualifikation, nachzuweisen, daß sie außer der romanischen wenigstens noch einer anderen der drei Landesprachen mächtig sind.

Die gestempelten Competenz-Gesuche sind bis zum obigen Termine bei dem gefertigten Stuhlrichter-Amt zu überreichen.

Hermannstadt, am 5. Februar 1877.

Das Resinar-Selister Stuhlrichter-Amt.

Ad M.-Z. 352 1877.

[92] 2-2

Kundmachung.

Im Nachhange zu der hiermitlichen Kundmachung vom 18. Januar l. J., N. 352/1877, über die Entziehung der Spiritus-Accise und Schantlage an den Pächter dieses städtischen Gefäßes und um etwaigen Streitigkeiten von Vornherein zu begegnen, wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

Daß von der Entziehung der Accise und Schantlage an den Pächter dieses Gefäßes nur solche veräußerte alkoholhaltige Getränke befreit sind, welche fabrikmäßig mit reinem Spiritus zubereitet wurden, worunter nur feine Getränke, wie Rum, Liqueur und Kojak, verstanden werden, und ist daher von allen nicht unter diese Kategorie fallenden alkoholhaltigen Getränken die entfallende Gebühr nach dem in der Kundmachung vom 18. Januar l. J. enthaltenen Tarife an den Pächter des Gefäßes zu entrichten.

Hermannstadt, am 6. Februar 1877.

Der Stadt-Magistrat.

Vicitationen.

M.-Z. 785 1877.

[95] 1-3

Kundmachung.

Samstag den 24. Februar 1877, Vormittags 9 Uhr, werden im jungen Walde:

40 Hainen Axtrenten, geeignet für rohe Verwendungen und

2000 Stück für Baum- und Weinpfähle geeignete Axtrenten

gegen gleich baare Bezahlung im Vicitationswege verkauft, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Hermannstadt, am 8. Februar 1877.

Der Stadt-Magistrat.

Kundmachung.

Es werden die zur Gemeinde Großau gehörigen Weideberge, und zwar:

1. die Weide im Gebirge Bisiniou, mit einem Ausrufspreis von 300 fl.

2. die Weide in Kreisunasse, Csoara und im Tannenwald des Szardu, mit dem Ausrufspreis von 200 fl.

3. die Weide in der Gousoara und Unteest (ohne den Forozell), mit dem Ausrufspreis von 150 fl.

4. die Weide auf der Postra, mit dem Ausrufspreis von 100 fl.

5. die Winterweide im Eichgrat und in der Menger, mit dem Ausrufspreis von 20 fl.

auf weitere sechs Jahre, d. i. vom Jahre 1877 bis Ende des Jahres 1882, in Pacht gegeben, und können die Pachterbedingungen jederzeit in der Kanzlei des Ortsamtes in Großau eingesehen werden.

Pachtlustige mögen sich daher, mit einem 10% Vadium versehen, in der Kanzlei des Großauer Stuhlrichter-Amtes, wo die Vicitation stattfinden wird, am 23. Februar l. J. einfinden.

Großau, am 9. Februar 1877.

Das Stuhlrichter-Amt.

3. 623 Pol. 1877.

[96] 1-3

Kundmachung.

Vom Schäßburger Stadt-Magistrat wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Vicitation zur Verpachtung der nachstehenden Regale, als:

1. der Wentschbrücken-Mauth im Ausrufspreise von 600 fl.

2. des Branntwein-schant-Regales im Ausrufspreise von 2897 fl.

3. des Wein-schant-Regales im Ausrufspreise von 2578 fl.

4. der Spiritus-Erzeugungs- und Einfuhr-Accise im Ausrufspreise von 365 fl.

5. der Coferen-Cannine im Ausrufspreise von 60 fl.

6. der Bier-Erzeugungs- und Einfuhr-Accise im Ausrufspreise von 458 fl.

und zwar für die Zeit vom 1. April bis 31. December auf den 28. Februar 1877, Vormittags 9 Uhr, im städtischen Communitäts-Sitzungs-Saale angeordnet ist.

Hierzu werden Pachtliebhaber mit dem Bemerkten zu ertheilen, resp. ihre vor-schriftsmäßigen Offerte einzuschicken, eingeladen, daß jeder Bieter 10 Percent des Ausrufspreises als Vadium zu Händen der Vicitations-Commission zu erlegen, resp. seinem Offerte anzuschließen hat, und daß die übrigen Vicitations-Bedingungen wäh-

rend den gewöhnlichen Amtsstunden in der Kanzlei des hiesigen Stadtbann-Amtes eingesehen werden können. Schäßburg, am 8. Februar 1877.

Der Stadt-Magistrat.

4 fl. 50 fr. ö. W.

kostet Nachstehendes insgesamt:

1 Paar hochfeine, echte Chinasilber-Leuchter.

1 prachtvolle Zink-Petroleum-Lampe.

1 herrliche Wiener Zinn- oder Goldcassette, sehr elegant ausgestattet.

1 reizender Lamenichmuck, bestehend aus: 1 Paar hochfeine Ohrringe, 1 Brodenadel und 2 reizenden Ringerringen.

1 Garnitur feinste, echte Zalmgold-Ärmpfe für Manschetten und Chemisetten.

12 Stück immer weißbleibende Äpfel.

1 reizende Nähmaschine aus Goldbronce für Nähadeln samt einer Schutzkappe für Nähadeln.

1 prachtvolle Nähmaschine, enthaltend alles, was das Herz einer Dame nur verlangen kann, als: Schere, Neufilber-Fingerring, Häkelnadeln, Nadel-Tui, Nadelbohrer, Nähadeln und noch viele andere Sachen. So auch

1 complete Naugarnitur, bestehend aus einer hochfeinen Pflanz- und Chinasilber beschlagen, 3 beschriebenen echten Cigarettenpfeifen, 1 Nauchtabaks-Dose, 1 Cigarettenmaschine sammt 10 Stück echten Zeb-Cigarettenpapierens.

Dieses Alles von oben bis unten kostet insgesamt nur 4 fl. 50 fr., bei Postverendung 50 fr. mehr für die Kiste. Einzig und allein in der

Internationalen Industriehalle,

Wien, Praterstrasse 16.

(769) 5-6

Personen aller Stände,

besonders Pensionisten, Lehrer, active Beamte aller Branchen, Verwalter, Buchhalter und stellenlose Personen finden dauernden, angenehmen, ehrenhaften und lohnenden Nebenverdienst,

der bei einiger Qualifikation zum Haupt-Erwerb von fl. 1000 bis fl. 1500 per Jahr werden kann. — Bedingungen: gute Referenzen oder kleine Caution.

Zuschriften unter Chiffre: K. C. 2393 befördert die Annoncen-Expedition

von G. L. Daube & Co., Singerstrasse 8. Wien.

[98] 1-6

Gesucht werden

für Wien, Provinz und Ausland ehrenhafte Personen aller Stände, die sich mit dem Verkaufe unserer beliebten

Deponirungs-Scheine

befassen wollen. Thätigkeit sehr lohnend und mit Rentenbrief-Verkauf nicht zu verwechseln. Auf mit Referenzen versehene Anfragen folgen detaillierte Prospekte.

Josef Kohn & Comp., Bankgeschäft, Wien, Kärntnerstr. 45,

Ecke der Krugerstraße.

ASTHMA INDISCHE CIGARETTEN

von GRIMAUULT & Co, Apotheker in Paris

Dieses neue Heilmittel wird von den meisten Ärzten Frankreichs und des Auslandes gegen Affection der Atmungsorgane empfohlen. Es bewirkt den Rauch der aus Cigaretten cannabis indica einzunehmen, und die letzten Anfälle von Asthma, nervösem Husten, Pfeiffen, Stimmlosigkeit, Schilddrüsenschmerz und Schlaflosigkeit verschwinden zu machen, und neuen die Selbstvertheidigung zu stärken.

Haupt-Depot in Wien bei Bruno Raabe, Droguist, Wäckerstraße, und Ph. Köder, Wientstraße; in Hermannstadt bei den Apothekern W. Platz und C. Jikeli.

Leistungsfähige Repräsentanten,

oder solche vertrauenswürdige Persönlichkeiten, die hiezu die Befähigung besitzen, werden von einem bestrenommierten älteren Bankhause zum Verkaufe von Loten und Staatspapieren gegen Ratenzahlung für alle Orte, wo dasselbe noch nicht oder ungenügend vertreten ist, angestellt. Die Bedingungen sind in jeder Hinsicht höchst gütlich sowohl für das Publikum, als auch für die Herren Agenten. Durch die außerordentlich glücklichen Loszusammenstellungen können die Agenten bei nur einigem Fleiße ein großes Einkommen sich leicht erwerben. Solche Organe, die ihre Leistungsfähigkeit nachweisen oder verbürgen können, werden besonders berücksichtigt, eventuell mit Haupt- oder General-Agenturen betraut.

Offerte oder persönliche Anmeldungen sind an das Bankhaus B. Kramer, Prag, Brenntegasse 46 neu, zu richten.

[97] 1-3

Promessen der k. ungar. Prämien-Lose, 200,000 fl. Haupttreffer, Ziehung am 15. Februar 1877, à 2 fl. 50 fr. und Stempel, bei Abnahme von 10 Stück gratis, zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt.

Promessen Ungarische Prämien-Lose, Gulden 2 1/2 und Stempel, Haupttreffer: 100.000 fl., Ziehung: 15. Februar, Wechslergeschäft der Administration des „MERCUR“ nur Wien, Wollzeile Nro. 13.

Aerztliches Zeugnis über Herrn Apotheker Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee. Zum Wohle der leidenden Menschheit fühle ich mich gedrungen, den ausgezeichneten Blutreinigungsthee des Hrn. Apothekers Wilhelm's im ärztlichen Zeugnis ganz besonders zu empfehlen.

Vor Verfälschung u. Täuschung wird gewarnt. Beim Ankauf wolle das B. T. Publikum genau auf meine gelesene Schutzmarke und Firma sehen, welche an jedem Packet an der äußeren Seite ersichtlich ist, damit es durch Fälschungen nicht getäuscht werden könne.

Ertheilt: außer der Sonn- und Feiertags-Abgabe. Koffer für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl., 50 fr., ein Monat 85 fr. Mit Zulassung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 fr.

Filial-Abonnements-Bureau bei Herrn J. F. Leonhard, Buchhändler; in Kro

Nr. 37.

Die Budapestener politische her vorragendsten Mitglied Senyey, einen parlament dem Senyey und Majlat erzählen, Tija habe diesen Die übrigen oppositionellen welche die zweite Alternative erste Alternative dieses Progegeseitert ist, über die zwei hat, mußte Tija Männer vor zum Ausgleich mit Dejierr Majlat berufen. Der Erst während Majlat nur für die ist. Die eventuelle Berufung bildung, sondern mit der mentarischen Verhältnisse auf „Ellenor“ sagt: Stande kommen muß“ mit ein anderes Mittel unserer zeugt, daß mit dem Cabinet und nicht böswilliger Beobad immer bleiben werde: wir von dieser Seite keine factische jedoch behaupten wir, daß fallen ist, von der Partei wird. Wahrscheinlich, die einen größeren Herrn gibt, „Hon“ protestirt mit, nehmen des Pessimismus, die Monarchie, als die momen „Pesti Naplo“ ver gängliche wirtschaftliche Sep mit Deisterreich aufnehmen. Experimente mit den österreich aufzunehmen. Die Kräfte mit sich einbilden, daß er mit legtere Jobermann folgen gewesen, wenn auch das österr ist es unlogisch, daß bloß Tija Teil seines Programms aus Hier herrscht große Ger was kommt. „Ellenor“ theil weniger Zugeständnisse accept Blatt zur Annunciation ermä einen ungünstigeren Ausgleich „Hon“ sagt: Die S nicht Scheinparität in wint ganze Nation gegen sich find „Naplo“ erwartet von die volle Wahrheit sagen was Tija gethan, alle Pacte Regierung von Neuem begon „Kozpelemeny“, das Senyey werde nicht geneig Richtung fortzusetzen, er wert Ausgleich zu schließen.

Auf einmal aber fuhr electrischen Schläge getroffen, Was haben Sie, In? „Ein wichtiges, hochwic Nun?“ Es ist diesmal Schrei „Ich sehe. Aber was? „Hier ist auch ein Ste Wie? Der Stempel, gezeichnet wird? Das Papier „Ja. Die Schrift ist erkennen. Lassen Sie uns Der Inspector las: So geschähen Waldham „Am heutigen Tage v Obergerichtes zu Erlernen, des unterzeichneten Prototol der Wohnung des Hättenwe sührung — „Da kommt leider ei deckt und daneben ist sie ver kopfsüttelnd. „Aber ist di Criminaltrath?“